

**Urteil des Gerichtshofs (Erste Kammer) vom 15. Mai 2019 (Vorabentscheidungsersuchen des Centrale Raad van Beroep — Niederlande) — M. Çoban/Raad van bestuur van het Uitvoeringsinstituut werknemersverzekeringen**

(Rechtssache C-677/17) <sup>(1)</sup>

*(Vorlage zur Vorabentscheidung — Assoziierungsabkommen EWG — Türkei — Zusatzprotokoll — Art. 59 — Beschluss Nr. 3/80 — Soziale Sicherheit der Wandererwerbstätigen — Aufhebung der Wohnortklauseln — Art. 6 — Leistung bei Invalidität — Entzug — Verordnung [EG] Nr. 883/2004 — Besondere beitragsunabhängige Geldleistungen — Wohnsitzerfordernis — Richtlinie 2003/109/EG — Rechtsstellung eines langfristig Aufenthaltsberechtigten)*

(2019/C 255/07)

Verfahrenssprache: Niederländisch

**Vorlegendes Gericht**

Centrale Raad van Beroep

**Parteien des Ausgangsverfahrens**

Kläger: M. Çoban

Beklagter: Raad van bestuur van het Uitvoeringsinstituut werknemersverzekeringen

**Tenor**

Art. 6 Abs. 1 Unterabs. 1 des Beschlusses Nr. 3/80 des Assoziationsrats vom 19. September 1980 über die Anwendung der Systeme der sozialen Sicherheit der Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften auf die türkischen Arbeitnehmer und auf deren Familienangehörige in Verbindung mit Art. 59 des Zusatzprotokolls, das am 23. November 1970 in Brüssel unterzeichnet und durch die Verordnung (EWG) Nr. 2760/72 des Rates vom 19. Dezember 1972 im Namen der Gemeinschaft geschlossen, gebilligt und bestätigt wurde, ist dahin auszulegen, dass er einer nationalen Bestimmung wie der im Ausgangsverfahren fraglichen, die einem türkischen Staatsangehörigen, der in sein Herkunftsland zurückkehrt und zum Zeitpunkt seiner Ausreise aus dem Aufnahmemitgliedstaat die Rechtsstellung eines langfristig Aufenthaltsberechtigten im Sinne der Richtlinie 2003/109/EG des Rates vom 25. November 2003 betreffend die Rechtsstellung der langfristig aufenthaltsberechtigten Drittstaatsangehörigen besitzt, eine bewilligte Aufstockungsleistung entzieht, nicht entgegensteht.

---

<sup>(1)</sup> ABl. C 94 vom 12.3.2018.

**Urteil des Gerichtshofs (Fünfte Kammer) vom 16. Mai 2019 (Vorabentscheidungsersuchen des Landgerichts München I — Deutschland) — Conti 11. Container Schifffahrts-GmbH & Co. KG MS „MSC Flaminia“/Land Niedersachsen**

(Rechtssache C-689/17) <sup>(1)</sup>

*(Vorlage zur Vorabentscheidung — Umwelt — Verbringung von Abfällen — Verordnung [EG] Nr. 1013/2006 — Abfälle, die dem Verfahren der vorherigen schriftlichen Notifizierung und Zustimmung unterliegen — Verbringungen innerhalb der Europäischen Union — Art. 1 Abs. 3 Buchst. b — Ausnahme vom Anwendungsbereich — Abfälle, die an Bord von Schiffen anfallen — Abfälle, die infolge einer Havarie an Bord von Schiffen anfallen)*

(2019/C 255/08)

Verfahrenssprache: Deutsch

**Vorlegendes Gericht**

Landgericht München I

**Parteien des Ausgangsverfahrens**

*Klägerin:* Conti 11. Container Schifffahrts-GmbH & Co. KG MS „MSC Flaminia“

*Beklagter:* Land Niedersachsen

**Tenor**

Art. 1 Abs. 3 Buchst. b der Verordnung (EG) Nr. 1013/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Juni 2006 über die Verbringung von Abfällen ist dahin auszulegen, dass Rückstände in Form von Metallschrott und mit Schlämmen und Ladungsrückständen versetztem Löschwasser wie die im Ausgangsverfahren in Rede stehenden, die auf eine Havarie an Bord eines Schiffes zurückzuführen sind, als Abfälle, die an Bord von Schiffen anfallen, im Sinne dieser Bestimmung anzusehen sind und somit vom Anwendungsbereich dieser Verordnung ausgenommen sind, bis sie zwecks Verwertung oder Beseitigung abgeladen sind.

(<sup>1</sup>) ABl. C 94 vom 12.3.2018.

**Urteil des Gerichtshofs (Vierte Kammer) vom 15. Mai 2019 (Vorabentscheidungsersuchen des Lietuvos vyriausioji administracinis teismas — Litauen) — AB „Achema“, AB „Orlen Lietuva“, AB „Lifosa“/Valstybinė kainų ir energetikos kontrolės komisija (VKEKK)**

(Rechtssache C-706/17) (<sup>1</sup>)

*(Vorlage zur Vorabentscheidung — Staatliche Beihilfen — Begriff „staatliche oder aus staatlichen Mitteln gewährte Beihilfen“ — Ausgleichsmaßnahmen für Erbringer von Dienstleistungen von allgemeinem Interesse im Elektrizitätssektor — Begriff „Beihilfen, die den Handel zwischen Mitgliedstaaten beeinträchtigen“ und „den Wettbewerb verfälschen oder zu verfälschen drohen“ — Begriff „selektiver Vorteil“ — Dienstleistung von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse — Ausgleich für mit der Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen einhergehende Kosten)*

(2019/C 255/09)

*Verfahrenssprache:* Litauisch

**Vorlegendes Gericht**

Lietuvos vyriausioji administracinis teismas

**Parteien des Ausgangsverfahrens**

*Klägerinnen:* AB „Achema“, AB „Orlen Lietuva“, AB „Lifosa“

*Beklagte:* Valstybinė kainų ir energetikos kontrolės komisija (VKEKK)

*Beigladene:* Lietuvos Respublikos energetikos ministerija, UAB „Baltpool“

**Tenor**

1. Art. 107 Abs. 1 AEUV ist dahin auszulegen, dass Mittel zur Finanzierung eines Systems von Dienstleistungen von allgemeinem Interesse wie der Dienstleistungen von allgemeinem Interesse im Elektrizitätssektor staatliche Mittel im Sinne dieser Bestimmung darstellen.